

DÜREN

Seite 13 · Nummer 30

DN 5.2.2011

Feinstaub: Messwerte zu oft zu hoch Grenzwert mehr als 35 Mal überschritten. Jetzt muss Luftreinhalteplan her.

Niederzier. Die Feinstaubbelastung im Umfeld des Braunkohle Tagebaus Hambach ist zu hoch. Deshalb muss noch in diesem Jahr ein Luftreinhalteplan aufgestellt werden. Das ist das Ergebnis der gestrigen Projektgruppensitzung bei der Bezirksregierung Köln.

Nach vorläufiger Auswertung der Daten der Messstation Niederzier durch das Landesumweltamt wurde der zulässige Grenzwert von 50 Mikrogramm je Kubikmeter Luft 2010 „mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit“ mindestens 36 Mal überschritten. Maximal zulässig sind 35 Überschreitungstage pro Jahr. Gestern wurde deshalb

bereits ein Fahrplan für die Aufstellung des Reinhalteplanes festgelegt. Erster Schritt wird eine Analyse sein, wo und wie der Feinstaub entsteht. Zweiter Schritt sind Überlegungen, wie die Belastung verringert werden kann.

„Die Messergebnisse belegen, dass die Maßnahmen zur Verringerung der Feinstaubbelastung durch den Tagebau Hambach bislang nicht ausreichen“, sagte Dirk Jansen, Geschäftsleiter des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND). „Jetzt muss ein Luftreinhalteplan aufgestellt werden, der die Einhaltung der gesetzlichen Grenzwerte garantiert.“

Die Bürgerinnen und Bürger haben ein einklagbares Recht auf saubere Luft.“ Nach den bisherigen Untersuchungen sei der Tagebau Hambach mit einem 25-prozentigen Anteil an der hohen Feinstaubbelastung beteiligt. Es sei jedoch wahrscheinlich, dass auch der Tagebau Inden zur Belastung im Raum Niederzier beitrage. Nach Angaben des Ministeriums sterben jährlich 12 600 Menschen in NRW an Krankheiten, die durch die unsichtbaren Partikel gelöst werden. Deshalb bestehe großer Handlungsbedarf, betont Wolfgang Schaefer von der Bürgergemeinschaft Niederzier. (oha)